

zehn Meilen weit von den Grenzen zurückziehen sollten. Man kann dabei wohl mit Sicherheit annehmen, daß Frankreich und Rußland auf die betreffende österreichische Forderung nicht eingehen werden, und man glaubt hier, daß England und Preußen derselben ebenfalls ihre Zustimmung versagen werden. (R. 3.)

— Wie vorzüglich die französischen Eisenbahnen für den Truppentransport eingerichtet sind, geht daraus hervor, daß kürzlich von Rennes eine Batterie von 226 Unteroffizieren und Soldaten, 4 Offizieren und 186 Pferden binnen weniger als 2 Stunden in 30 Wagen nach Lyon abgehen konnten.

— Koblenz, 31. März. Am vorverflossenen Sonntag sind zu Bad Ems die Appartements für J. Maj. die verwitwete Kaiserin von Rußland, welche während des Monats Juli d. d. die Kur gebrauchen wird, durch deren Hofmarschall Fürsten Schuwalow, so wenigstens wird mit der Name angegeben, gemietet worden. Der Kurfürst kam am Sonntag in Ems an und mietete noch am nämlichen Tage auf Grund einer von Petersburg erhalten telegraphischen Depesche das Badehaus „Zu den vier Thürmen“ so wie „Hura's Gartenhaus“ für die Kaiserin, welche am 1. Juli in Ems ein treffen wird. Nach Ablauf des Monats Juli soll J. Maj. die Kaiserin beabsichtigen, sich nach Schwalbach zum Gebrauche der Kur zu begeben. (R. 3.)

— Wien, 31. März. In Ungarn nehmen die Brandlegungen in grauenerregender Weise überhand; so wurde in Gyel Feuer gelegt, wodurch 35 Wohnhäuser, 30 Scheunen und 3 Menschenleben zu Grunde gingen; in Waros Maratsch brach binnen einigen Tagen dreimal Feuer aus, das fünfzehn Häuser einäscherte; in Kolosbaga ist in den letzten vierzehn Tagen zehnmal Feuer gelegt worden; im Beregher Comitate sind die Brandstiftungen an der Jagdordnung; in Tarpa wurde ein von fünf Kaktiwachen bewachtes Haus trotzdem in Brand gesetzt; das Feuer griff so um sich, daß in kurzer Zeit 48 Häuser und 100 Viehschafställe ein Raub der Flammen wurden; die Detacht Aulod brannte bis auf 3 Häuser gänzlich ab, und in Warste Janosi wurden gleichfalls durch zufällige Brandstiftung 12 Häuser samt allen Oekonomie-Gebäuden in Asche gelegt. Es scheint, daß, nachdem nun dem Räuberunwesen in Ungarn durch die Wendearmee ein Ende gemacht worden, sich die Uebelthäter ein anderes Feld für ihre verbrecherische Thätigkeit ausgesucht haben, dem jedoch hoffentlich durch die umfassendsten Maßregeln gleichfalls bald Einhalt gesetzt werden dürfte. (R. 3.)

— Die Fälle, daß in Oberösterreich die Menschen im Alter von 90-95 Jahren erreichen, sind nicht selten; erwähnenswert erscheint jedoch, daß in der Ortshaus St. Eustach (im Linzer Kreise) eine arme Holzbauerwitwe lebt, welche im Jahr 1749 geboren ist. Dieselbe trägt noch Keusch und verlei Kleingeldern nach Hause, und besucht alle Sonn- und Feiertage die eine Stunde weit entfernte Kirche.


— Wunderbare Erfolge des Eisenbahnverkehrs! Von I. E. S. d. e. r. g. im Canton Bern wird wöchentlich jeden Tag Milch über Basel nach Paris ausgeführt.

Badnang.

## Guter Most,

die Maas zu 6 und 8 Kr., ist zu haben bei  
Eberhardt.

Badnang. Unterzeichneter hat nächsten

 Sonntag den **Brotbacktag**,  
wozu er freundlich einladet.

Jakob Groß, Bäcker.

Badnang. Naturalienpreise vom 6 April 1859

Fruchtgattungen	Döckte.		Witt.		Riederh.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
• Dinkel . . .	7	24	3	28	4	45
• Roggen . . .	9	4	—	—	8	32
• Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
• Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
• Gerste . . .	—	—	8	32	—	—
• Einleim . . .	—	—	—	—	—	—
• Haber . . .	7	24	6	46	6	—
1 Simri Weichseln . . .	—	—	—	—	—	—
• Aderbohnen . . .	—	—	1	42	—	—
• Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
• Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Linien . . .	—	—	—	—	—	—
• Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 6 April 1859.

Fruchtgattungen.	Döckte.		Witt.		Riederh.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	27	—	—	11	46
• Dinkel . . .	5	42	—	—	4	48
• Weizen . . .	12	—	—	—	11	6
• Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
• Gerste . . .	9	54	—	—	9	15
• Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
• Haber . . .	6	48	—	—	6	—

Hall. Naturalienpreise vom 6. April 1859.

1 Simri	fl.		kr.		fl.		kr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . . .	1	44	1	31	1	24	—	—
Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	1	3	1	—	—	—	—	30
Gemischt . . .	1	7	1	3	1	1	—	—
Gerste . . .	1	6	1	2	1	1	—	—
Haber . . .	—	—	59	—	48	—	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	1	28	—	—
Linien . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken . . .	1	24	1	12	—	—	—	36

# Der Murrthal-Bote,

quartelich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Er scheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Heft. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 29.

Dienstag den 12. April

1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Badnang. Die Gemeindebehörden

wenden mit Bezug auf nachstehenden Uebersicht der K. Kreisregierung auf Verordn. binnen 15 Tagen

anzukommen; ob sie die empfohlenen Schritte wünschen? damit von hier aus Vernehmung zur Angelegenheit gemacht werden kann.

Den 8. April 1859.

Königl. Oberamt.  
H. Helrich.

## Die Königl. Württemb. Regierung des Neckarkreises an das Königl. Oberamt Badnang.

In Folge Uebersicht des K. Ministeriums des Innern vom 28. v. M. wird dem Oberamt der Auftrag erteilt, die Gemeinde- und Amtsvorstandsbeamten auf die Schrift:

„Ueber Abänderungen und Ergänzung der Gemeinde- und Amtsvorstandsbeschlüsse in Württemberg. Von Gd. Schäbler. Stuttgart bei P. Kof., 1859.“

hinzu auf die ne erscheinende Schrift:

„Die Gemeindeordnung Württembergs und anderer deutschen Staaten. Von Gd. Schäbler. Stuttgart bei P. Kof., 1856.“

aufmerksam zu machen. Hiezu wird, dem gedachten Ministerial-Uebersicht gemäß, angeordnet, daß es der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechen dürfte, durch Anschaffung dieser von jeder Gemeinde- und Amtsvorstandsbeamten mit Prüfung gedachter Vorlagen und in Rücksicht ihrer Ansichten über dieselben Gelegenheit zu geben. Obwählig Bemerkungen hierüber konnten vor dem 1. Juni d. J. im Wege der Probe veröffentlicht oder an die Registratur der Kreisregierung oder des Ministeriums des Innern eingehendet werden.

Ludwigshafen, den 5. April 1859.

Stuttgart.

## Bekanntmachung,

betreffend den Schwellen-Ankauf für das zweite

Für das auf einigen Strecken der Eisenbahn heranzustellende zweite Geleise sind 15,000 Stück eiserne Unterlagsschwellen unter den bekannten Lieferungsbedingungen anzukaufen und auf die verschiedenen Stationen längs der Bahn wo möglich in den nächsten 3 Monaten abzuliefern.



Die Preise, zu welchen Käufe bis zu der genannten Zahl fort-

während abgeschlossen werden, sind die in unserer Bekanntmachung vom 2. Februar d. J. festgesetzten, nämlich:

- 1 fl. 42 kr. für die Stoßschwelle von 8 1/2' Länge, 10" Breite und 5 1/2" Höhe, und
- 1 fl. 12 kr. für die Zwischenschwelle von 8 1/2' Länge, 8" Breite und 5 1/2" Höhe.

Anerbietungen zu diesem Preise werden auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle, wo auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind, angenommen.

Schriftliche Offerte haben die Zahl der zu liefernden Stoß- und Zwischenschwellen, den an der Eisenbahn gelegenen Ablieferungsort, sowie eine möglichst kurz zu bemessende Lieferfrist zu enthalten.

Den 6. April 1859.

R. Eisenbahn-Direktion.  
Dillenburg.

Königl. Forstamt  
Reichenberg.

### Stamm- und Brennholz- Verkauf.



Aus dem Mendenschen Wald Canthalde

15. und 16. April d. J.:

- 125 taunene Lang- und Kieglholzstämme,
- 9 Klaster buchene Scheiter und Prügel,
- 89 1/2 " taunene Scheiter und Prügel,
- 14 " Abfallholz.

Am ersten Tag wird mit dem Verkauf des Stammholzes begonnen. Zusammenkunft Vormittags 9 1/2 Uhr im Schlag beim Canthaldehofs.

Reichenberg, 6. April 1859.

R. Forstamt.  
v. Besserer.

Königl. Forstamt  
Reichenberg.

Reichswald und Kaiserobach.

### Ausschreibungs-Verkauf

von  
Lang- und Kurzholz  
Holländer.

Wegen unbefriedigenden Erfolges bei den erstmaligen Verkäufen werden an den nachbenannten Tagen und Orten wiederholt öffentlich

I. Am Dienstag den 19. d. M. im Staatswald Reusch, Reviers Schwend, auf dem Stock:

- 325 Nadelholzstämme von 110—120' Länge, 16—19" Brusthöhe Durchmesser, mit circa 29,392 Cubissfuß Nugholz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Forstwartwohnung zu Hebenohl.

II. Am Mittwoch den 20. d. M. in den Staatswaldungen Bruch Abth. 4 und Moosbach, Reviers Kaiserobach, bereits aufbereitet:

- Buchen Werkholz, 8—36' Länge, 6—14" Durchmesser, 5 Stück;
- Tannen Sägholz, 16—64' Länge, 10—24" mittl. Durchmesser, 149 Stämme; Langholz, 45—80' Länge, 6—15" Ablag, 136 Stämme.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag Bruch bei der Schlegelmühle; Nachmittags 1 Uhr im Schlag Moosbach bei der sogenannten Kasse.

Das Holz ist von ausgezeichnete Qualität, die Abfuhr sehr belegen.

Korb den 9. April 1859.

Königl. Forstamt.  
Dietzen.

Winnenden.

### Stammholz-Verkauf.

An den nachbenannten Tagen und Orten kommt je von Morgens 9 Uhr an folgendes Stammholz in fortlaufender Nummernfolge gegen sogleich baare Bezahlung zur Versteigerung, nämlich:

im Wald Steinäcker unweit Weiler 3 Stein:

von Dienstag den 26. bis Samstag den 30. April:

- 149 Stück Eichen, 8—45' lang, 9—14" mittlerer Durchmesser,

- 220 Stück Eichen, 10—50' lang, 15—19" mittlerer Durchmesser,

- 67 Stück Eichen, 17—45' lang, 20—28" mittlerer Durchmesser,

- 68 Stück meißens. Maibuchen, 8—24' lang, 8—18" mittlerer Durchmesser;

im Wald Hasanengarten nächst Winnenden:

von Montag den 2. bis Freitag den 6. Mai:

- 338 Stück Eichen, 8—39' lang, 9—14" mittlerer Durchmesser,

- 240 Stück Eichen, 8—40' lang, 15—19" mittlerer Durchmesser,

- 19 Stück Eichen, 13—30' lang, 20—30" mittlerer Durchmesser,

- 14 Stück Buchen, 12—32' lang, 7—13" mittlerer Durchmesser,

- 3 Stück Buchen, 8—16' lang, 8—12" mittlerer Durchmesser.

Unter den Eichen befinden sich einige zu Wellbäumen taugliche Stämme und schönes Kappdaubenholz.

Den 6. April 1859.

R. Hof-Kameralamt.  
Kornbeck

Badnung.

### Gläubiger-Aufforderung.

Die Gläubiger des † Ludwig Schrein, Webers, werden aufgefordert, sich binnen 15 Tagen daber zu melden und ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel geltend zu machen. Die Masse beträgt 24 fl. und erschöpft sich an bevorzugten Posten.

Den 6. April 1859.

R. Gerichtsbetretar  
Reinmann.

Badnung.

### Gefundenes.

Am letzten Donnerstag den 7. d. M. wurde auf der Weisbacher Straße ein Schleistrog von Eisen gefunden.

Termin zum Abholen 14 Tage.

Den 11. Mai 1859.

Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

Badnung.

Sämmtliche zehnpflichtigen hiesigen Güterbesitzer werden eingeladen, am nächsten

Samstag den 16. April 1859.

Nachmittags 3 Uhr.

auf dem Rathhaus sich einzufinden und darüber Beschluß zu fassen, wie es mit dem Ertrag der Jagd seit 3 Jahren gehalten werden solle.

Von denjenigen Güterbesitzern, welche nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie mit dem, was die Mehrheit der Geschworenen beschließt, einverstanden sind.

Den 11. April 1859.

Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle

Badnung.

### Gebäude- und Güter- Verkauf.

Am

Samstag den 16. April 1859.

Vormittags 10 Uhr.

wird aus der Verkaufsgesellschaft des Johann David Pränckle,

Gerbers von hier, im Aufsteich verkauft:

1/2 an einem zweistöckigen Wohnhaus mit drei Wohnungen und Gerberwerkstatt auf dem Graben, neben Gottlieb Breuninger, bestehend in einer Wohnung sammt Küche und die Hälfte an einem Keller, Anschlag 600 fl.;

die Hälfte an einer Scheuer sammt Strahlung, jedoch ohne den Keller, ebenfalls auf dem Graben, neben Wegger Traub, Anschlag 350 fl.;

1/2 an einer Scheuer auf dem Graben, neben Daniel Damminger, bestehend in der Hälfte an einer Kellammer, Anschlag 15 fl.;

22 1/2 Rth. Gemüsgarten nebst Pflanz in einem Pflanzland, neben dem Haus und Weber Kummerer, Anschlag 40 fl.;

1/2 Rth. 30 Rth. Garten im Seebühl neben Karl Vebnemann, Anschlag 75 fl.;

1 1/2 Rth. 37 Rth. Garten im Keller Weg, neben Jakob Damminger, Anschlag 315 fl.;

1/2 Rth. 134 Rth. Wiesen in Rommelwiesen, neben Gerber Rinner, Anschlag 600 fl.;

wenn die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 11. April 1859.

Stadtschultheißenamt,  
Schmüchle

Kirchberg.

### Eichenrinden - Verkauf und Schälchen - Verkauf.

Das Precipat an Eichenrinden aus einem genehmigten angereichenlichen Holzschub wird am Donnerstag den 14. d. M.

Mittags 1 Uhr.

auf hiesigem Rathhammer im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Sie werden die Kaufslustigen unter dem Bemerken eingeladen, daß sich das ganze Quantum an Schälchen auf 10 Klaster belaufen kann

Meistbietend und unmittelbar nach dem Kundenverkauf werden circa 20 - 26 Schälchen ebenfalls im Aufstreich zum Verkauf gebracht, wenn die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Geden, welche zum Fallen gelangen, noch vor dem Aufstreichverkauf begeben werden; dabei sich Käufer der Kunden und Geden vor 11 Uhr Vormittags auf der alten Waab bei Kirchberg einstellen wollen

Den 6. April 1859

Gemeinderath,  
Verständ R o l l t.

Wüstenroth,  
Oberamts Weinsberg.

### Erledigte Wund- und Hebarzt - Stelle.

In der hiesigen - bei 20000 Einwohnern zählenden Weimurgemeinde ist die Stelle eines Wundarates, und insbesondere eines Geburtshelfers in Eileidung gekommen. Das Wahlamt von der hiesigen Weimurgemeinde und von der ganz in der Nähe liegenden Gemeinde ist verläufig auf jährlich 135 fl. festgesetzt, wozu dann dem Aerate die Verpflichtung der unentgeltlichen Behandlung der Orts-Anwesen obliegt. Das Impediment, sowie die

Leichenschau wirkt ebenfalls einen nicht unbedeutenden Verdienst ab, so daß ein tüchtiger Arzt sein gutes und gesichertes Auskommen dabei hat. Bewerber um diese Stelle werden ersucht, innerhalb drei Wochen Prädisans und Prüfungs-, sowie sonstige Zeugnisse der unterzeichneten Stelle vorzulegen einzuwenden, wobei noch bemerkt wird, daß nur auf tüchtige Wundärzte, welche auch zur Ausübung der Geburtshilfe ermächtigt sind, Rücksicht genommen werden wird

Den 9. April 1859.

Gemeinderath,  
Für ihn:  
Vorstand R u a b.

### Privat-Anzeigen.



Mittwoch

G. Jung.

### II. Mittwoch Waldhorn.

Badnang.

### Empfehlung von Gemüse- Pflanzen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit frühen Gemüsepflanzen, als: Frühsehl, Kohlrabi, Frühkraut, Karvel u. s. w. zu billigem Preis. Er bemerkt dabei, daß dieselben bloß Mittwochs und Samstags abgegeben werden können.

Arndrich Gröbinger, jun.,  
Gärtner.

### Ginstlicher.

Ein zur dreijährigen Reserve gezogener tüchtiger Mann, welcher jetzt frei ist, sucht für einen andern einzutreten. Näheres ist zu erfragen bei Gerlieb Wolf in Schürain.

Badnang.

### Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter sucht einen wohl erzogenen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen.

Karl Koch, Bäckermeister.

Badnang.

### Empfehlung der Heilbronner Bleiche bei Wimpfen am Neckar.

Austräge für diese rühmlichst bekannte Bleiche, deren Einrichtungen bedeutend verbessert wurden, übernimmt zu den billigsten Preisen

Ferd. Thumm.

Groß-Verlach

### Geschäfts-Gröfßnung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er in hiesigem Orte ein

**gemischtes Waaren-Geschäft** errichtet hat.

Es wird stets mein Bestreben sein, gute Waare zu führen und meine verehrten Abnehmer auf das Beste und Billigste zu bedienen.

Ich bitte daher um ein volles Vertrauen und empfehle mich freundlichst

**Christian Fischer.**

S a l l.

### Töchterpensionat.

In das Töchterpensionat des Unterzeichneten können dieses Jahres wieder einige Töchter eintreten. Dieselben erhalten in dem Töchter-Institut gründlichen Unterricht in allen Zweigen des Wissens und Rennens, welche eine adäquate, praktische weibliche Bildung erheischt. Das Pensionat bewahrt den Charakter des Familienlebens, und außer der Schulen stehen die Töchter unter erprobter weiblicher Leitung und Unterweisung. Für die Gesundheit der uns anvertrauten Töchter wird durch gesunde Befahrungen und die Einhaltung einer zweckgemäßen Haus- und Tagesordnung alle Sorge getragen.

Die Aufnahme Bedingungen sind billig gestellt.

Nähere Auskunft erhalt und Programme über die Anstalt können bezogen werden durch **Reiniger, Institutsvorsteher.**

Der unterzeichnete Sternausschuß hält es für seine Pflicht, hiemit öffentlich zu bezeugen,

daß nach dem Ausdruß kompetenter Verrätoren und nach dem einstimmigen Urtheil der beteiligten Eltern die Leistungen des Töchter-Instituts sehr befriedigend sind.

Sall, den 5. April 1859.

Ulmacher Held, Gemeinderath.  
Stadtschreiber Schleichmann.  
Baumverleger Flügel.  
Prätorier Weigand.  
Oberlehrer Mehl.  
August Pöhl, Kaufmann.  
Kaufmann Klett.

Badnang

### Haus-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein Wohnhaus (13. Hotel des Hauses Nr. 442 in der Schmidgasse),

bestehend in drei Wohnungen, der Hälfte an einem gewölbten Keller, drei Schweinställen, einer großen Dunalege nebst Hofraute, und kann dasselbe täglich





eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

M. Kr. Stölzel, Knopfmacher.

Marbach.

# Steinkohlen-Lager.

Dem mehrseitigen Wunsche meiner verehrlichen Kundschafft in Eisen entsprechend, zeige ich an, daß bei mir sowohl im Hause als auch bei gelegentlichem Eintreffen von Schiffsladungen am Neckar, Kohlen zu den laufenden Preisen gekauft werden können.

Kaufmann Pfeleiderer

Strümpfelbad.

## Geld auszuleihen.

100 fl. Bleggeld hat auszuleihen

Johann Wizenmayer.

## Jeanne und Sylvia.

Nach dem Französischen bearbeitet von R. W.)

(Fortsetzung.)

Unabhängig eine Bewegung zu machen, folgte er mit stierem Auge der ungläublichen Scene, die einige Schritte vor ihm unter seinem Fenster abgepielt ward: in seinem reichsten Hiene raste in diesem Moment Alles durch einander: manchmal durchbrach ein Schütteln diesen Wirbel seiner Sinne und dann sagte er sich:

„Das ist ja nur eine Sinnestäuschung! ... Ich verliere meinen Verstand!“

Aber nein, es war keine Hallucination, es war kein Wahnsinn, denn die er für ein Phantem hielt, hob plötzlich ihre großen schwarzen Augen, die durch Krankheit tief in ihren Höhlen lagen, mit fieberharem Glanze zum Fenster empor, an das er sich krampfhaft zu anklammerte.

Ihrer lebendige elektrische Strahl zerstreute all seine abergläublichen Gedanken: ein Erbe entrang sich seiner Brust:

„Julie! ... Sie ist es wirklich!“

Dann rannte er Alles, was ihm im Wege stand, um, stürzte aus dem Zimmer, die Treppe herunter, riß die Kugel der Thüre zurück und stand plötzlich angstvoll leuchtend an demselben Plage still, an dem er Julie hatte weinen und Klagen hören.

„Nicht wehe! ... Julie war verschwunden!“

Aber fort, das gute Thier, wollte seinem Herrn zweifelnd zeigen, daß diese Erscheinung etwas Wirkliches war, denn er wandte seine Schnauze dem Wege zu und begleitete den Lauf der Flüchtigen mit einem langgezogenen Geheul.

„Julie! Julie!“ rief Bernhard mit erschütterter Stimme, und er stürzte durch die Umarmung des Hotes hinaus, als ihn zwei schwarze Heme an dem kleinen Pförtchen des Obkammer zurückhielten.

„Herr Bernhard! um Gotteswillen, geben Sie zurück! — Ich bin Schuld an Allem. — Vergeben Sie mir!“

Bernhard stand wie versteinert still — und ihm gegenüber Sylvia.

„Du bist es! — Du, und immer Du! ...“ rief er mit wachsender Heftigkeit. „Du bist also mein böser Geist; nicht zufrieden mit Tamen räthselhaften Worten die Augenblicke der Ruhe, die ich in diesem Leben noch habe, zu veranlassen, läßt Du mir die Nacht keine Ruhe und spielst diese unwürdige Scene unter meinem Fenster!“

„Ich!“ rief Sylvia, „ich! oh, wo ich nicht klagen mag man mich an!“ fügte sie schluchzend hinzu.

„Du bist es!“ rief Bernhard einen aufmerksamen Blick auf das Mädchen. Er sah ihr weißes Nachtschid, das in weiten Falten um ihren geschmeidigen Körper fiel, — er sah ihre feinen blonden Haare aus ihrem blendenden Häubchen fallen, er schaute in ihre blauen tränenfeuchten Augen und sagte sich, daß die unheimliche Erscheinung gar keine Ähnlichkeit mit der armen Kleinen hatte, die er so hart behandelt habe.

„Aber, wessen Klagest Du Dich eben selbst an? rede!“

„Jetzt sind Sie wieder gut!“ sprach Sylvia und legte mit kindlichem Vertrauen ihren Arm in den Bernhards. „Geben Sie nur mit mir; morgen, morgen, ich verspreche es Ihnen, sollen Sie Aufklärung über alle die Geheimnisse, die Sie so beunruhigen, erhalten. Heute bin ich noch durch einen Schwur gebunden. Verlassen Sie sich auf mich, Herr Bernhard, ich habe nie gelogen. Morgen sollen Sie Alles wissen! Ich bin nicht ihr böser Geist“, rief sie unter heftigen Thränen fort. „Ich habe Sie so lieb, wie meine gute Jeanne, die mir Ihre wegen ihrer Liebe entzog. Und das, was ich gethan habe, es gethan zu Ihrer Beider Wohl!“

„Aber“, entgegnete Bernhard milde, durch den weichen Ton des Mädchens gerührt, „warum bist Du mich denn um Vergebung, mein Kind?“

„Ach, guter Gott!“ rief sie bekümpft. „Wie schwer ist's, nach seinem Gewissen recht zu thun und wie zieht man sich selbst die Qualen zu, die man Andern ersparen will. Und doch, doch werden Sie heute Nichts von mir hören, Herr Bernhard!“

„Sylvia!“ rief Bernhard athemlos, „jetzt begreif ich Alles! eine Frau war vorhin in diesem Garten und Du wußtest darum, Du kanntest diese Frau, Du wußtest, daß sie kam! ... Was' es zu sagen, daß dich nicht die Wahrheit ist!“

„Lassen Sie mich!“ rief das junge Mädchen, sich loswindend. „Lassen Sie mich! ich habe Ihnen Nichts zu sagen, Nichts!“

Und zitternd und außer sich lief sie gegen das Haus zu und nach ihr Bernhard.

Aber auf der Schwelle fand sie Jeanne und hinter ihr die rothe Teinon, die Blyerjunge, die

eine Laterne in die Höhe hielt, um die beiden Ankömmlinge recht zu beleuchten, und dabei scherte.

„Ha, ha, ha!“ murmelte sie halblaut vor sich hin. „Da ist unter Liebeshändchen, dem's zu kalt geworden ist und das ein wenig Nachlautend spielt!“

„Schweige!“ sprach gebieterisch Jeanne, aber die Gemüthsart der Erwinen entrüstet und erregend.

„Wer gibt Dir das Recht, hier zu reden? Setze die Lampe zu Boden und geh' auf Deine Kammer.“

Widermüthig, aber nicht wagend, ihre Herrn offen zu trogen, ging die Jutträgerin murrend und die Wuth im Herzen davon.

Jeanne drückte sich in den Winkel des Corridors, um Bernhard und Sylvia vorbeigehen zu lassen.

Sie war weiß, wie Wermee und rief auch so kalt zu sein: unter dem unruhigen und ängstlichen Blick Bernhards suchte keine Muskel ihres Gesichts.

„Jeanne!“ begann Bernhard verzagt, als er sich ihr gegenüber befand, „die sonderbare Scene, deren Zeuge Sie sind, muß Ihnen schuldvoll erscheinen, ich weiß es, ich fühle es! Aber lassen Sie mich vermahnen, so weit es meine Pflicht ist, das Betragen Sylvia's und das meinige rechtfertigen, lassen Sie mich ...“

„Wer verlangt hier eine Rechtfertigung?“ unterbrach ihn Jeanne mit eisiger und stolzer Verachtung. „Vergessen Sie sich zur Ruhe oder thun Sie dies auch nicht, wie Sie wollen. Wir werden morgen über Alles reden.“

Unter der imponirenden Würde Jeanne's beugte er sich, entgegnete keine Sylbe und sah demselben Weg ein, den vor ihm die rothe Teinon gegangen war.

Jetzt sah Sylvia ihre Schwester an: sie suchte mit ihrem tränenfeuchten und unthätigen Blick dem wohlwollenden Blick Jeanne's, der sie noch einige Stunden zuvor getroffen hatte, zu begreifen: vergebliche Mühe! Jeanne ging mit stolzem Schritt voraus und sprach zu Sylvia in kaltem Tone:

„Folge mir!“ (fortf. folgt.)

## Die deutsche Lerche.

Die Lerche hat sich aufgemacht  
Nach langem Wintergram,  
Sie hat ein neues Lied gebracht,  
Wie's Keiner noch vernahm.

Das weilt gar helbe Völkchen auf,  
Gar süßes Hoffungsgram,  
Und schmettert wie im Siegeslaut  
Am deutschen Himmel hin.

Es singt von Kampf und Helmenrand  
Und singt doch wunderhold:  
„O altes, gottgeliebtes Land,  
O Volk, so ähst wie Gold.“

Nicht länger sollst du trauern mehr  
Um den verunkelten Hott;

Der Zwieltacht Kluch, er trat dich schwer,  
Doch hält der Himmel Wort.

Ich starrte mich in den Sternenschein,  
Hoch über Wanderslug,  
Da hort ich eine Stimme geh'n,  
Die sprach: Es ist genug.

Sie sprach: Wenn Deutschland soll fortan  
Geduldn in meiner Huld,  
Ich hab kein neues Gold an,  
Und löste keine Schuld.

Zu jungem Leben weilt ich ein  
Und leimen Brüderbund:  
Wenn Wasserträger soll es sein  
Und meines Vaters Mund.

Und glorreich soll es sein im Streit,  
Trotz Schlangensch und Spott:  
Sein Schwert, das hat er selbst geweiht:  
So weilt der alte Gott.

Er hat die Lerche ausgesandt,  
Die singt vom Himmelsort:  
Glad auf, geliebtes Vaterland,  
Du junge deutsche Welt!

München, den 28. März 1859.

Paul Heyse

## Tages-Beignisse.

— Ludwigsburg, 7. April. Eine Thar die leider nicht ohne bedauerliche Folgen blieb, wurde heute vor den Strahlen des Schwurgerichts verhandelt. Der Angeklagte Carl Gustav Schreier von Badnang, ist ein Schullehrer von noch nicht 15 Jahren. Der Hauptzeuge, ein Gährer, kaum 3 Fuß hoher Keelchen, Herr Käber, der Sohn des Badnanger Stationskommandanten. Der Schwannenschild Köhle in Badnang besitzt einen vor der Stadt gelegenen Bierkeller mit Wirtschaft, Gebäude und ansehnlicher Regalbahn. Sonntag den 20. Februar d. J. demselben einige junge Leute, welche Nachmittag gegen diesen Bierkeller wazieren gingen, aus einem der Käber, welche dafelbst in der Regalbahn zum Trocknen lagen, Rauch aufsteigen und gleich darauf Feuer heraufschlagen. Das Feuer theilte sich sehr schnell auch den übrigen Käbern mit, und in ganz kurzer Zeit waren 6 Käber ganz verbrannt, 12 andere mehr oder weniger stark beschädigt, die Regalbahn demnach gänzlich zerstört, drei schöne Obstbäume zu Grund gerichtet und auch das Hauptgebäude von den Flammen ergriffen. Das Letztere konnte noch gerettet werden; der Schaden an Gebäuden, Käbern u. s. f. beliet sich auf 575 fl. Gleich nach dem Brand fiel der Verdacht auf Schreier, der von dem jungen Leuten gesehen wurde, wie er vom Köhle'schen Garten herkam. Der Verdacht wurde jnr Gewißheit, als auch noch der Gährige Knabe des Sta-

verbleibenden ... Schreiner ...

— Paris, 8. April. Unter den Gerichten ...

Paris, 8. April. Unter den Gerichten ...

nach Oberburg abgegangen ist, die erste Division ...

Der Londoner Globe behauptet, die Regierung ...

Wien, 4. April. Die Autokratie der transilvanischen Regierung ...

Bachnang, [Prod-Taxe] 4 Pfund gutes Kennendrod ...

Winnenden Naturalienpreise vom 7. April 1859.

Table with 5 columns: Fruchtgattungen, Metze, and two columns for prices (fl. kr.).

An die Schultheißenämter. Aufruf an Militär-Civil-Einsteher.

Der im heutigen Staats-Anzeiger erschienene Erlass des K. Kriegsministeriums ...

Bachnang, den 12. April 1859.

Königl. Oberamt. M. Bernle, A.B.

Der Murrthal-Bote,

Amtes- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nr. 30. Freitag den 13. April 1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter. Aufruf an Militär-Civil-Einsteher.

Der im heutigen Staats-Anzeiger erschienene Erlass des K. Kriegsministeriums ...

Königl. Oberamt. M. Bernle, A.B.

Bachnang. Die Schultheißenämter

werden beauftragt, den im Staatsanzeiger vom heutigen, Nummer 29, enthaltenen Aufruf ...

Auf den Antrag der K. Staatsanwaltschaft für den Neckarkreis wird nachstehendes Genossenschafts-Urtheil bekannt veröffentlicht ...

Im Namen des Königs.

In der Anklagesache gegen den süßrigen Schustergejellen Johann Georg Klein ...

das der Angeklagte wegen Verletzung des Königs nach Maßgabe der Art. 152 des St.-O.-B. ...

Winnenden. Stammholz-Verkauf.

An den nachbenannten Tagen und Orten kommt je von Morgens 9 Uhr an folgendes Stammholz ...

gegen sogleich baare Bezahlung zur Versteigerung, nämlich: im Wald Steindöle ...